

Linke Seilschaften

«Dumme» Schüler mit Sex kurieren

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld

Die Straftaten des gefallenen linken Starpädagogen Jürg Jegge gelten als verjährt, die Staatsanwaltschaft stellte das Verfahren im Rekordtempo ein. Bei SVP-Leuten wäre das wohl kaum so einfach gegangen.



Jürg Jegges Bestseller «Dummheit ist lernbar» schlug in Pädagogenkreisen in den 70er Jahren wie ein Blitz ein. Auch mein damaliger Lehrer schwärmte davon. Seither wurde der «Lehrer der Nation» als «Meisterpädagoge» oder als «Lichtgestalt» in einem Zug mit Jean Jacques Rousseau oder Heinrich Pestalozzi genannt. Dass Jegges «System» darin bestand, «dumme» Schüler mit Sex zu behandeln, wusste man zwar noch nicht. Aber Jegge vertrat schon damals eine heikle Beziehungspädagogik. Er machte den Lehrer zum Therapeuten, der den intensiven Austausch mit dem Schüler pflegen sollte: «Es gibt ja genug Gelegenheiten», meinte er.

«Homosexueller, Mädchenverführer, verspätet Pubertierender»

Auch in meiner Ausbildung zum Lehrer wurden wir dazu animiert, mit den Kindern über Privates zu reden. Man empfahl uns beispielsweise, mit ihnen in ihr Kinderzimmer zu gehen. Der einzige – konservative – Lehrer, der dies als Grenzüberschreitung anprangerte und forderte, den Schülern ihren Freiraum zu lassen, wurde von anderen Lehrern und vom Rektor geschnitten und bekämpft. Die Zeichen, dass Jegges Intim-Pädagogik den Missbrauch begünstigte, wollte man nicht sehen. Obwohl sein Umfeld sehr früh Alarmzeichen wahrnahm und Jegge dies auch nicht verheimlichte. Er sei als «Komunist, Homosexueller, Mädchenverführer, verspätet Pubertierender» verschrien worden, schrieb Jegge.

Allgemeingut im grün-linken Kuchen

Doch das schadete ihm nicht, der Zeitgeist war mit Jegge. Er sagt heute selbst: «Es war mir klar, dass das strafbar ist. Ich fand Bestimmungen und Vorschriften einengend. Es war eine Zeit, in der Tabubrüche in der Luft lagen. Das zeigt auch die Diskussion um die Pädosexualität in den Siebzigerjahren. Das war dazumal in diesem grün-linken Kuchen und in der Zeit der sexuellen Befreiung wirklich fast Allgemeingut – in einem recht grossen und lebendigen Teil des politisch rot-grünen Spektrums.» Dieser grün-linke Kuchen hat seither von der Schulstube in die Schaltzentralen der Macht gewechselt und unterstützt Jegge.

An den Schalthebeln der Macht

Hans Rothweiler, ehemaliger Projektleiter der Zürcher Erziehungsdirektion, schwärmt zum Beispiel noch

heute über seine Zeit und Freundschaft mit dem Bubenbeschänder: «Wir haben zusammen gefressen und gesoffen.» Jegge war in den 1980er-Jahren auch Dauer-gast und Mitarbeiter beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Bis heute fühlt man sich dort offensichtlich mit ihm verbunden: Nachdem Jegge aufgefliegen war, versuchte man tagelang, den schwerwiegenden Fall totzuschweigen. Und auf seine Gesinnungsgenossen in der Zürcher Justiz kann sich der Altlinke ohnehin verlassen: Die Strafuntersuchung gegen Jegge kam – viel rascher als bei bekannten SVP-Exponenten – zu einem extrem schnellen Abschluss: Alle Untaten seien verjährt, wurde erklärt.

Selektive Justiz

Das Missbrauchopfer, das Jegge entlarvte, macht der Justiz deswegen schwere Vorwürfe: Vier langjährige Mitarbeiter des Ex-Starpädagogen seien nicht befragt worden, obwohl dadurch Informationen über nicht verjährte Taten hätten gewonnen werden können. Ein Opfer sei von der Staatsanwaltschaft ebenfalls nicht einvernommen worden. In der Tat macht die Strafverfolgungsbehörde einen wenig interessierten Eindruck. Zu spät, zu weit weg die Opfer, zu kompliziert scheint alles zu sein. Abklärungen in Wien, wo Taten noch nicht verjährt sein könnten, unterliess man. In Rekordzeit hat die Zürcher Staatsanwaltschaft die Einstellung des Verfahrens gegen den heute 74-jährigen Jegge angekündigt.

Bei SVP-Leuten wäre das wohl kaum so einfach und niemals so schnell gegangen. Der gefallene linke Starpädagoge Jürg Jegge hat hingegen nichts zu befürchten – die linken Seilschaften funktionieren immer noch.

Hermann Lei



ZANETTI
CH-7742 POSCHIAVO
 Telefon 081 844 09 08
 Telefax 081 844 10 20
 Mail: info@zanettispecialita.ch
www.zanettispecialita.ch

Filiale Bahnhof Chur
 (nur 1 Minute vom
 Billettschalter entfernt)
Telefon 081 253 60 60